

66. 33. Gât mich an eime stabe gân u. s. f.
zum Theil im Sinne Hrn. W. Grimm's (p. 2) mit: „Lasst mich, den beinahe Vergessenen, zum Stabe greifen¹¹⁾, ich will mich auf den Weg machen und durch ehrenhafte Tüchtigkeit um Gunst und Anerkennung werben“¹²⁾ zu paraphrasiren sein.

(B. Antonius) surgens mane, arrepto baculo in ciuitatem Alexandriam festinus venit. ibd. p. 519, nr. 130.

Verwiesene räumten barfuss, entgürtet und einen Stab tragend das Land.
Jakob Grimm Recht. Alt. 2, 734.

¹¹⁾ ich gân ein dinc an, waz gân ir an.

s. Benecke Mittelhd. Wörterb. v. Gange p. 467, cl. 1, l. 18 f.f.

¹²⁾ Sie vor dô berte man die jungen,
die dû pflügen frechen jungen
nu ist ez ir werdekeit.

Walt. v. d. Vogelw. s. 24, v. 9.

daz ich mîn unversuchte jugent
ûf werdekeit unde ûf tugent
sô rechte selten geûbet hân.

Tristan. cl. 111, v. 21.

dir milte machts niht alle genôz:
dem gît si kleine und diesem grôz
eim ieglichn nâch siner werdekeit.

Thom. v. Zirclar. Wâlsch. Gast. s. 370, v. 13595. enf. s. 310, v. 11392.

Armout mit werdecheit
deist verborgen herzeleit.

Vridank. s. 42, v. 23 u. s. 77, v. 11 ed. W. Grimm. enf. ebd. s. 77, v. 11.

unsere werdekeit wir dran betrogen
ob wir an triuwen wancten
riterlichen pris wir krancten.

Ulr. v. Thürheim, Trist. s. 516, v. 20.

und hört ouch die wîsen sagen,
daz niemen wol bi sînen tagen
erwerben môhte werdekeit,
wan der ze dienest waer bereit
guoten wîben sunder wanc.

Ulrich v. Lichtenst. Vrouw. dienst. s. 3, v. 7.

swer werdecliche wolde leben,
der solde sich für eigen geben
einer reinen vrowen guot. (ebd. 9, v. 7.)

enf. Konrad v. Haslau v. 356. Haupt Zeitsch. f. D. Altert. 8, 561.